



Bericht aus Bern 3. Sessionswoche 9.12.-13.12.2013

## Hauruckübung

Die Wintersession ist alljährlich von der Budgetdebatte geprägt. Als Mitglied der Finanzkommission ist man während den gesamten 3 Wochen gefordert. Diese Woche waren am Montag, Mittwoch und Donnerstag die Differenzen zwischen Ständerat und Nationalrat traktandiert. Die Kommissionssitzungen zur Vorbereitung der Debatte finden jeweils um 0700 Uhr statt. Schon bei der Vorberatung des Budgets vor der Session wurde in der Finanzkommission heftig diskutiert. Es lagen mehr als 50 Streichungsanträge vor. Die Mehrheit der Kommission wollte die einzelnen Anträge nicht behandeln und wählte den bequemen Weg. Sie beschloss pauschal 50 Millionen Franken beim Personal und 150 Millionen Franken beim Sach- und Betriebsaufwand zu streichen.

### **Sparen oder Aufstocken?**

Der Bundesrat wehrte sich gegen dieses Vorgehen und bedauerte, dass der Nationalrat das längerfristig nachhaltige Konsolidierungs- und Aufgabenüberprüfungsprogramm mit jährlich mehr als 500 Millionen Franken Einsparungen abgelehnt hat. Die SP unter der Führung von NR Wermuth und die SVP unter der Führung von NR Blocher hatten gemeinsam das Sparprogramm abgelehnt. Dieses Verhalten war für die Mitteparteien unverständlich. Aufgrund dieser Situation war es für mich nicht nachvollziehbar dass die SVP bei der Budgetberatung eine Sparhauruckübung startete. Einerseits wollte man linear über alle Departemente total 200 Millionen Franken sparen und auf der andern Seite bei der Landwirtschaft um 8 Millionen Franken aufstocken. Der grösste Anteil bei den Sparmassnahmen sollte bei der Armee und bei der Grenzwaache geleistet werden. Auch beim Asylwesen und bei den Aufwendungen für die Energiewende sollte gekürzt werden. Der Nationalrat hat in diesem Jahr 200 zusätzliche Stellen beim Grenzwachtkorps beschlossen, weiter hat er der Armee die Gelder von 4,8 auf 5 Milliarden erhöht. Beim Asylwesen will der Nationalrat eine Beschleunigung des Bewilligungsverfahrens, man will alternative Energien fördern, Bahn- und Strasseninfrastrukturen ausbauen usw. Es sind mehr als 1000 Vorstösse hängig die wiederum Kosten generieren. Es hat noch nie eine solch hohe Flut von Initiativen gegeben, die bei Annahme grosse finanzielle Auswirkungen haben werden. Eine Auslegeordnung der finanziellen Möglichkeiten und eine langfristige Aufgabenüberprüfung ist notwendig. Hauruckübungen bringen zwar kurzfristig Einsparungen längerfristige Wirkung haben sie keine, sondern schwächen unsere Institutionen und das Funktionieren unseres Staates. So wie der Stand beim Zeitpunkt des Verfassens meines Berichtes ist, wird das Budget mit einer Stimme Unterschied beim Sach- und Betriebsaufwand um 150 Millionen Franken gekürzt. Die zusätzlichen 8 Millionen für die Landwirtschaft werden nicht genehmigt. Die Hauruckübung war teilweise erfolgreich. Die nächste Übung wird folgen.

## **Frohe Weihnachten**

Am Weihnachtsfraktionssessen hielt Bundesrätin Doris Leuthard eine brillante Ansprache. Sie stellte fest, dass es der Schweiz sehr gut geht. Die Schweiz ist eines der wettbewerbsfähigsten, innovativsten, reichsten Länder der Welt. Wir haben die tiefste Arbeitslosigkeit und praktisch Vollbeschäftigung. Die Schweiz werde in der ganzen Welt hochgeachtet. Sie warnte uns der Versuchung zu widerstehen das Erfolgsmodell Schweiz selbst zu schwächen. Kom-mende Abstimmungen können unseren Wohlstand massiv gefährden. Sie dankte für das Engagement zugunsten unseres Staates und der Gemeinschaft. Diesen Dank möchte auch allen Leserinnen und Leser dieses Berichtes weiterleiten. Sie sind politisch interessiert und informieren sich. Nur wer informiert ist kann bei Abstimmungen und Wahlen seriös urteilen. Ich wünsche uns allen eine schöne Weihnachtszeit und weiterhin gute Entscheidungen zum Wohl der Schweiz und ein gutes neues Jahr.

Alois Gmür, Nationalrat